

MINA FINCH

KPOP ACADEMY

GEFÄHRLICHES SPOTLIGHT



CARLSEN



HÖR DIR DEN
TITELSONG AN!



MINA FINCH

KPOP ACADEMY

GEFÄHRLICHES SPOTLIGHT

Aus dem Englischen von Birgit Niehaus



CARLSEN

Die **KPOP** von Mina Finch bei Carlsen:
ACADEMY

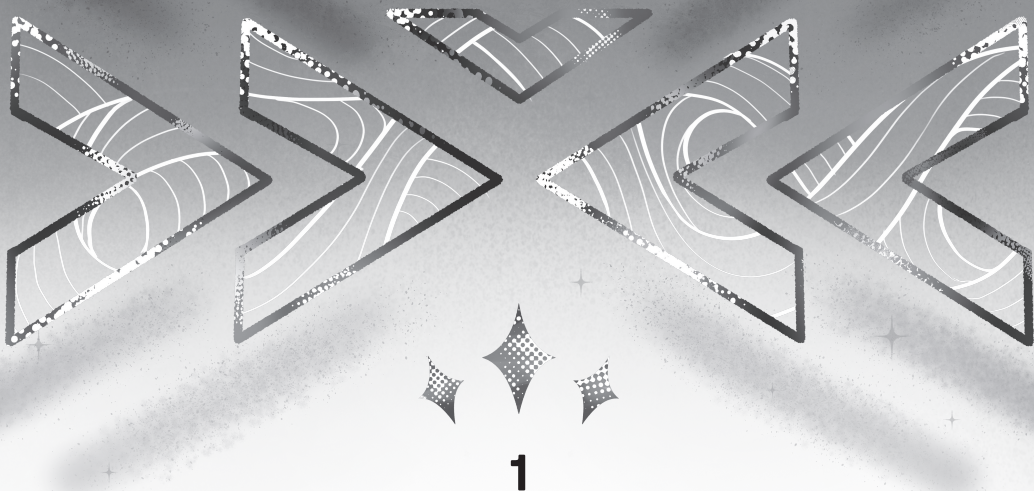
Band 1: Tanz der Dämonen
Band 2: Gefährliches Spotlight

Carlsen-Newsletter: Tolle Lesetipps kostenlos per E-Mail!
Unsere Bücher gibt es überall im Buchhandel und auf carlsen.de.

Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text- und
Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Mit Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich bitte an:
carlsen.de/kontakt

Alle deutschen Rechte: 2026 bei Carlsen Verlag GmbH
Völkersstraße 14–20, 22765 Hamburg
Originalcopyright © 2026 by Bluestone Books. All rights reserved.
Originaltitel: The Cursed Spotlight
Aus dem Englischen von Birgit Niehaus
Lektorat: Rebecca Jaacks
Umschlagillustration und Kapitelvignetten: Natalie Dombois
Titellogo: Felix Schlüter, Typeholics Hamburg
Umschlaggestaltung: formlabor
Produktionsmanagement: Derya Yildirim
ISBN 978-3-551-56092-6



Müde hing Nari über ihrer Hausaufgabe. Sie hatte so viele Tonleitern gezeichnet, dass die Notenlinien vor ihren Augen verschwammen. Ihre Hand schmerzte vom Schreiben und Radieren, aber das fand sie gut. Es bewies, dass sie sich wirklich anstrengte.

Hana war über ihrem Geschichtsbuch eingeschlafen. Ein Post-it klebte auf ihrer Wange: *Goryeo-Dynastie – Handel mit China, 918–1392.*

Tae lag neben der Heizung auf dem Boden, die Kopfhörer auf den Ohren, den aufgeklappten Laptop vor sich. Sie komponierte einen Rap-Song, um darin alle möglichen Geschichtsdaten unterzubringen – ihre Art, sich Jahreszahlen zu merken.

»Check den Stoff, bleib voll im Flow, dann rockst du auch die Prüfungs-Show.«

Nari stöhnte leise. »Tae, bitte.«

Tae strahlte sie an. »So kann ich mich viel besser an all die Daten erinnern.«

»Und wo sind die Daten? Ich hör nur Reime.« Doch Nari musste trotzdem lächeln. Taes Lernmethoden waren manchmal etwas nervig – aber irgendwie auch süß.

»Hey, zumindest werde ich unter Zeitdruck kreativ.« Tae rappte noch eine Zeile über Koffein und Träume, dann musste sie selbst lachen.

Davon wachte Hana auf. Sie blinzelte ein paarmal und versuchte, sich wieder auf ihr Geschichtsbuch zu konzentrieren. »Wie soll ich mir das nur alles merken? Ich und Jahreszahlen – wir leben auf verschiedenen Planeten.«

Nari beugte sich wieder über ihre Notizen. Diese Woche kämpfte jede von ihnen ihren eigenen Kampf. Die Abschlussprüfungen standen an. Das Tanzexamen. Alles floss ins Halbjahreszeugnis ein – und das entschied darüber, wer in den Fortgeschrittenen-Kursen blieb und wer zurückgestuft wurde. Die Gesangsprüfung hatte Nari schon bestanden, aber das hieß nicht, dass sie jetzt entspannen konnte.

Absolut nicht. Nicht nach allem, was passiert war.

Eine Erinnerung durchzuckte sie und ihr Bleistift stoppte mitten in der Bewegung: splitterndes Glas, gleißendes Licht, raunende Schatten. Schnell kitzelte sie ein kleines Schutzsymbol in die Ecke ihres Notenblatts. Es war eines der Zeichen, die Hana auf die Spiegelwand ge-

klebt hatte, um Nari zurückzuholen. Allein der Anblick beruhigte sie.

An diesem Abend löschten die Mädchen das Licht in ihrem Zimmer schon um elf. Draußen drückte der Frost gegen das Fenster, aber drinnen war es kuschelig warm, wie in einem Kokon. Kaum berührten ihre Köpfe die Kissen, schliefen Hana und Tae auch schon ein. Aber Nari zwang sich, wach zu bleiben. Sie hatte noch so viel zu lernen. Das Wichtigste: Sie musste Hanas Schutzsymbole beherrschen – die magischen Zeichen, die sie vor den Schatten gerettet hatten. Falls die Dämonen zurückkamen, wollte sie vorbereitet sein. Sie schob ihr Handy unter die Decke, schaltete die Taschenlampe an und öffnete ihr Notizbuch.

Im Lichtstrahl leuchteten rote Schriftzeichen auf. Nari fuhr mit dem Finger darüber: Es waren Licht-, Klang- und Atemsymbole. Sie hatte sie nach ihrer Rettung aus dem Spiegel aus Hanas Heft abgezeichnet und sich jedes einzelne gemerkt, obwohl sie ihre Bedeutung nicht wirklich verstand. Manchmal dachte sie, wenn sie die Muster nur lange genug anstarrte, könnte sie ihr schützendes Summen irgendwo tief in sich spüren.

Draußen rüttelte der Wind am Fenster. Als der Handy-Akku leer war und die Taschenlampe erlosch, schlief Nari längst tief und fest.

Der Morgen kam viel zu schnell. Die halbe Nacht lernen, den ganzen Tag proben – das raubte Energie. Nari sehnte sich nach den Ferien.

Das Kopfsteinpflaster im Innenhof glitzerte vom Frost, als die AURA-Mädchen zum Studio A eilten. Ihr Atem bildete Wölkchen in der eisigen Luft. Von den Straßenständen vor dem Eingang wehte der Duft nach Hotteoks herüber – ein Mix aus Zucker, Zimt und Öl, der Nari an Feiertage bei ihrer Familie erinnerte. Aber bevor sie zu Hause Hotteoks essen konnte, musste sie erst die Prüfungen hinter sich bringen.

Das Gebäude summt wie ein Bienenstock. Überall liefen Trainees mit Kaffeebechern und Frühstückstabletts herum. In den Treppenhäusern wurden Tonleitern geübt. Die Abschlussprüfungen bedeuteten endlose Proben: in Gesang, Choreografie, Instrumentalpraxis und sogar Songwriting.

Plötzlich knisterte die Stimme von Direktorin Lee durch die Lautsprecher: »Alle Trainees begeben sich bitte für eine wichtige Ankündigung in den Großen Saal.«

Ein Raunen ging durch die Menge. Hana reagierte leicht panisch. »Mist, ich wollte vor der Probe eigentlich Geschichte lernen.«

»Vielleicht sagen sie die Prüfungen ja ab?« Tae klopfte einen Rhythmus auf ihre Tasse. »Kleines Ferienwunder.«

Hinter ihnen tauchte Soojin auf, tiptopp gestylt wie immer, den Schal perfekt um den Hals gelegt. »Sie geben

gleich die Showcases fürs nächste Halbjahr bekannt, auch die Trainee-Gruppe, die ihr Debüt machen darf. Lest endlich mal das Schul-Handbuch. Da steht alles drin, was ihr braucht, um an der K-Pop Academy durchzustarten. Ich kenne es inzwischen auswendig.«

Als die Trainees in den Saal strömten, flackerte und sirrte die Deckenbeleuchtung kurz. Nari zuckte zusammen. Hana, aufmerksam wie immer, bemerkte es und nahm ihre Hand. Nari fragte sich, wie lange flackerndes Licht sie wohl noch an düstere Dämonen erinnern würde. Hoffentlich war das bald vorbei.

Auf der Bühne trat Direktorin Lee ans Mikro. Ihr glitzerndes Outfit gab ihrem Auftritt gleich doppeltes Gewicht. »Wie ihr alle wisst, beginnen nächste Woche die Abschlussprüfungen. Höchste Zeit also, dass wir unsere Show zum Jahresende vorbereiten. Auch dieses Mal erhält eine Band aus der Abschlussklasse einen Plattenvertrag. Und: Sie wird gleich zwei große Auftritte im Fernsehen haben – am 31. Dezember bei der weltweit übertragenen Feier zum Sonnenneujahr und am 17. Februar zum Mondneujahr.«

Soojin grinste die Mädchen an. »Hab ich's nicht gesagt?«

»Die Countdown-Party zum Sonnenneujahr wird von Kitty und Bubu moderiert, zwei ehemaligen Absolventen der K-Pop Academy und stolzen Eltern einer Schülerin hier!«, fuhr die Direktorin fort.

Die Erwähnung des superbeliebten Moderatorenpaars

löste einen Jubelsturm aus. Aber Soojins Lächeln wurde schmaler, das sah Nari sofort. Sie wusste, dass Soojin stolz darauf war, die Schulqueen zu sein. Doch sobald ihre Eltern, beide ehemalige K-Pop Idols, an der Schule aufkreuzten, schien ihr das peinlich zu sein.

»Bei der Mondneujahrs-Party im Februar wird es neben dem grandiosen Bandauftritt auch noch ein Spotlight-Solo geben. Eine Sängerin unserer Schule wird zusammen mit ihrer Gruppe auftreten und ihre wundervolle Stimme präsentieren. Oder natürlich ein Sänger.«

Ein aufgeregtes Flüstern ging durch den Saal – Vorfreude und ein Hauch von Angst. Die Luft veränderte sich, das spürte Nari sofort.

»Das Kollegium wird sich die Noten und Bewertungen der nächsten Woche ansehen und am ersten Januar bekannt geben, wer das Spotlight-Solo singen darf«, fuhr die Direktorin fort. »Wer auch immer gewinnt, muss mit seiner Gruppe früher aus den Ferien zurückkehren und erhält ein spezielles Star-Training für den Auftritt.«

»Hoffentlich wählen sie für diese Solo-Nummer nicht *mich* aus«, sagte ein Junge vor ihnen zu seinem Freund. »Auf diesem Solo liegt ein Fluch.«

»Keine Sorge, dich wählt garantiert niemand aus«, grinste der Freund.

Tae beugte sich vor. »Was meinst du mit *Fluch*?«

»Die Leute, die das Spotlight-Solo bekommen, fallen im

Halbjahr danach durch oder wechseln die Schule«, erklärte der erste Typ.

»Und vor ungefähr zehn Jahren soll der Solist direkt nach seinem Auftritt verschwunden sein. Man hat nie wieder von ihm gehört«, erzählte sein Freund.

»Vielleicht war er ja so genial, dass man ihn irgendwo unter Vertrag genommen hat – mit neuem Namen? Vielleicht ist er längst ein megaberühmtes Idol?« Tae zuckte die Achseln.

Nari war plötzlich ganz aufgeregt. »Vielleicht ist er einer von Hot Seven?!«

Von hinten mischte sich eine vertraute Stimme ein. »So ein Quatsch! Es gibt weder einen Fluch noch ist jemand verschwunden. Das war einfach nur Pech.« Soojin redete so laut, dass alle ringsum mithören konnten. »Manche Leute kommen einfach mit dem Druck nicht klar.«

»Oder Dämonen hassen Solo-Auftritte ...«, flüsterte Tae Hana zu.

»Fang bloß nicht damit an«, flüsterte Hana zurück.

Nari versuchte, ruhig zu bleiben, aber die Worte »Dämonen« und »Solo« jagten ihr einen Schauer über den Rücken. Selbst wenn es keinen Fluch gab – sie war kurz davor, aufzuspringen und aus dem Saal zu rennen. *Atmen, atmen, atmen, Nari, ermahnte sie sich. Die Vier-Phasen-Atmung: Einatmen in eins ... zwei ... drei ... vier. Vier Sekunden halten. Ausatmen in eins ... zwei ... drei ... vier. Vier Sekunden halten.*

Plötzlich stupste der Junge vor ihr sie an. »Alles okay mit dir? Brauchst du Hilfe?«

Was die Atemtechnik nicht geschafft hatte, schaffte die nervige Unterbrechung – Nari entspannte sich. »Alles gut, danke«, sagte sie leise.

Beim Verlassen des Saals sahen sie, dass die Lichter schon wieder flackerten.

»Die Elektrik hier ist einfach veraltet«, hörte Nari einen Lehrer im Vorbeigehen zu Mr Shin sagen. »Wenn die Kabel nicht bald erneuert werden, brennt uns irgendwann der ganze Laden ab.«

Mr Shin schüttelte den Kopf und warf Nari einen viel-sagenden Blick zu. »Die Elektrik ist in Ordnung. Es sind andere Dinge innerhalb dieser Mauern, die mir Sorgen machen.«

Mein schlimmster Albtraum wird wahr, dachte Nari schau-dernd. Die Schattendämonen, die mich gepackt und hinter die Spiegel gezerrt haben – sie waren erst der Anfang ...



2

Durch die Jalousien drang ein Streifen winterliches Morgenlicht. Die Heizung sumnte leise, an den Rändern des Fensters hatten sich Eisblumen gebildet. Nari öffnete blinzeln die Augen und hörte das leise Ticken des Metronoms. Sie hatte vergessen, es auszuschalten. Und noch etwas hörte sie: Tae rappte einen ihrer selbst getexteten Lernsongs, während sie Klamotten in eine Tasche stopfte.

»*Steh auf und kämpf*«, trällerte Tae. »*Schlafen ist schwach, Examen kommt, mach dich wach!*«

»Erbarmen, Tae!«, murmelte Hana aus ihrem Kissen.

Nari richtete sich auf. Ihr Hals fühlte sich rau an, als hätte sie Eiswürfel geschluckt. »Wie spät ist es?«

»Fast neun.« Tae warf ihr ein flauschiges Stirnband mit glitzernden Katzenohren zu. »In einer halben Stunde beginnt die Probe.«

Nari schob sich das Stirnband über die Haare. In Win-

deseile zogen sich die Mädchen an: schwarze Sweatshirts, Schuljacken, Lieblingssneaker. Dann schnappten sie sich ihre Sporttaschen und machten sich auf den Weg.

In der Tür zum Hof schlug ihnen eisige Luft entgegen. Spätestens jetzt waren sie hellwach. Sie sprinteten über das Schulgelände und retteten sich, wie elektrisiert von der Kälte, in den Probenrakt.

Dort war schon die Hölle los. Ein Tornado aus neonfarbenen Schuhen und glitzernden Haarspangen fegte an ihnen vorbei. Aus einem Handylautsprecher hämmerte ein Refrain. Irgendjemand probte Tonleitern – es klang wie eine Alarmanlage.

Nari war völlig überwältigt von der Energie, die durch die Flure pulsierte. Obwohl sie erst zwölf war, bestand ihr Leben bereits aus zwei Teilen: der Zeit vor und nach ihrer Aufnahme an der K-Pop Academy. An ihrer alten Schule hatte sich alles nur um Theorie gedreht: Tagsüber wurde wie verrückt gepaukt, nur abends und an den Wochenenden standen Training und Proben auf dem Plan.

Damals hatte sie keine Lieblingsfächer gehabt. Trotzdem hatte sie sich reingehängt, um gute Noten zu bekommen – damit ihre Eltern ihr erlaubten, nach der Schule zu singen und zu tanzen.

Jetzt, an der K-Pop Academy, konnte sie sich endlich voll ausleben. Hier brannte sie für jedes einzelne Fach, egal ob Singen, Tanzen, Rappen, Sprachunterricht, Interview-Trai-

ning, Modeling oder Kostümdesign. An der KPA lebte Nari ihren Traum – genau wie alle anderen Trainees.

Als sie im Probenraum ankamen, war Mr Shin wie erwartet schon da – aber auch Soojin.

»Was macht die denn hier?«, fragte Tae. »Sie gehört doch gar nicht zu AURA.«

»Komm mal runter!«, sagte Soojin. »Der Raum ist nicht nur für eure Gruppe da.«

Kurz darauf kamen die Mitglieder von ECLIPSE, Soojins früherer Band, dazu, und auch die übrigen Girlgroups aus dem ersten Ausbildungsjahr trudelten ein.

Mr Shin stand in der Ecke und klatschte in die Hände. »Wie ihr alle wisst, geht es bei euren heutigen Performances nicht nur um die Abschlussnoten. Ihr bewirbt euch damit gleichzeitig für das Spotlight-Solo.«

Entgeistert drehte sich Nari zu Hana um. »Wusstest du das?«

Hana schüttelte den Kopf, genau wie Tae.

Soojin, die Naris Frage gehört hatte, verdrehte die Augen. »Leute, lest endlich das Schul-Handbuch!«

»Wir starten mit der Spotlight-Nummer vom letzten Jahr, damit ihr ungefähr wisst, wie hoch die Messlatte hängt.« Mr Shin warf einen prüfenden Blick zu dem Fenster, das auf den Flur hinausging. Von dort aus konnte man die Aufführung verfolgen. »Und nur damit ihr's wisst: Eure Lehrkräfte schauen zu.«

Soojin und die ECLIPSE-Mädchen, die beim Lichterfest im Herbst zusammen aufgetreten waren, traten vor.

»Hat Soojin das letzte Spotlight-Solo gesungen?«, fragte Hana verwirrt.

»Nee. Das war Eun.« Tae zeigte auf ein stilles Mädchen ganz hinten in der Ecke. Sie war dünn und blass, hatte ihr langes dunkles Haar zu einem Zopf geflochten und die Hände gefaltet, so als wüsste sie nicht, wohin damit.

»Sie ist doch die Background-Tänzerin, die von dem Schatten gepackt wurde, oder?«, sagte Hana. »Ich habe sie noch nie singen hören.«

»Sie singt auch nicht. Nicht mehr«, flüsterte Nari, die Augen schreckgeweitet. »Niemand weiß, was passiert ist.«

Hana holte ihr Handy heraus, suchte das Video vom Vorjahr und spielte es ab.

Auf dem Banner stand »K-Pop Academy Winter Showcase Spotlight-Solo«. Dann trat Eun in den weißen Lichtstrahl. Sie wirkte selbstbewusst und strahlend, völlig anders als das unscheinbare Mauerblümchen, das sie heute war. Doch plötzlich, mitten im zweiten Refrain, versagte ihre Stimme. Sie bekam keinen Ton mehr heraus. Auf ihrem Gesicht spiegelte sich nackte Angst.

»Oh mein Gott«, flüsterte Hana.

Als Nächstes sah man, wie Soojin von der linken Bühnenseite aus nach vorne huschte, sich das Mikro schnappte und nahtlos übernahm.

Das Video endete mit tosendem Applaus und den Verbeugungen der fünf Mädchen.

Nari sah sich um. »Was, glaubst du, ist da passiert?«

»Sie hat einfach aufgehört zu singen«, antwortet Soojin von hinten, bevor sie sich an ihre ECLIPSE-Kolleginnen wandte. »Los, los, Ladies. Bewegt euch. Auf eure Positionen. Wir starten bei drei.«

Dara, Min und Pari platzierten sich hinter ihrer Leaderin Soojin. Aber dann trat plötzlich Eun vor, stellte sich neben Soojin und streckte die Hand nach dem Mikro aus.

»Oh, ich dachte, du singst nicht mehr«, sagte Soojin.

Doch Eun ließ nicht locker, bis Soojin ihr das Mikro reichte und mit einem genervten Seufzer zur Main-Dancer-Position links neben Eun ging.

»Okay, aber dann leg auch los! Oder worauf wartest du? Auf Applaus?«, fragte Soojin.

Eun hob die Hand: »Drei, zwei, eins ... und ab.«

Der Bass hämmerte so laut los, dass das ganze Studio dröhnte. Mit präzisen, geschmeidigen Moves begannen sie ihre Choreo. Sie tanzten selbstbewusst und unerschrocken – und vor allem im perfekten Einklang. *Kalgunmu*.

Nach der Hälfte des Songs fächerte sich die Gruppe auf und alle Augen richteten sich auf Eun. Der Beat verstummte für einen Moment, um ihrer Stimme Raum zu geben. Eun holte Luft und sang ihre erste Note: zart, aber klar. Und dann ... brachte sie plötzlich keinen Ton mehr heraus.

Ihre Lippen formten ein Wort. Nichts. Ein Hauch von Panik huschte über ihr Gesicht, dann versuchte sie es noch mal, presste aber nur ein trockenes Krächzen hervor.

»Stopp!« Mr Shin ging zum Mischpult und drückte einen Knopf. Die Musik verstummte. In der Stille stockte Eun der Atem.

Sie schüttelte den Kopf und probierte es erneut. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Wieder öffnete sie den Mund – und wieder kam nichts heraus.

Es war nicht so, dass ihre Stimme brach. Es war auch keine Heiserkeit. Es war, als hätte irgendetwas ihre Stimme verschluckt.

Auf einmal drang ein leiser Summton aus den roten Deckenleuchten. Es war dasselbe Geräusch, das Nari im Großen Saal gehört hatte.

Ihr Hals fühlte sich plötzlich auch ganz eng an. Ohne weiter nachzudenken, rannte sie durch den Raum. »Komm, setz dich«, sagte sie zu Eun und führte sie zu einem Stuhl in der Ecke. Tae reichte ihr eine Wasserflasche. Hana drückte Euns Hand.

Die Krankenschwester eilte mit einem Erste-Hilfe-Set und professionell gerunzelter Stirn herbei. »Mund auf«, sagte sie sanft. »Sag ›Ah‹.«

Eun öffnete den Mund zu einem »Ah«, aber es kam kein Ton heraus. Schwester Im leuchtete mit einer kleinen Taschenlampe hinein. »Alles gerötet«, verkündete sie. »Wahr-

scheinlich Kehlkopfentzündung. Stress, Dehydrierung. Ich nehme sie mit, damit sie sich ausruht. Morgen ist sie wieder fit.«

Soojin schnaubte, es klang fast wie ein Lachen. »Na klar. Kehlkopfentzündung.« Dann wandte sie sich schnell ab.

Mr Shin räusperte sich. »Nun, ich glaube, wir haben genug gesehen. AURA, ihr seid als Nächste dran.«

Die drei Mädchen nahmen ihre Positionen ein und drückten einander noch kurz die Hände. Nari war nervös, doch als die ersten Beats loshämmerten, fanden sie schnell in den Rhythmus und bewegten sich wie eine Einheit. Sie hatten so lange und hart trainiert, dass sie die Choreo im Schlaf beherrschten. Mit einer Power-Pose, die Hana von ihrer Kampfsportausbildung kannte, beendeten sie ihre Performance.

»Danke, AURA. Gratulation, Prüfung bestanden«, verkündete Mr Shin.

Die drei Mädchen strahlten, stolz und erleichtert. Tae legte einen Arm um Naris Schulter. »Deine Stimme hat eine solche Power! Und krass, wie du die Töne triffst. Also, wenn du mich fragst: Du bist so was von gesetzt fürs Spotlight-Solo!«

Nari schüttelte den Kopf. »Nein, danke. Ich will's gar nicht bekommen. Ich bin echt nicht scharf drauf, in der ersten Reihe zu stehen.« Sie winkte ab.

Soojin warf sich lässig ihr Handtuch über die Schulter.

Sie war noch immer nass geschwitzt von ihrer Choreo – aber die Haare saßen perfekt. »Mach ihr keine falschen Hoffnungen, Taeyang. Das Spotlight-Solo geht an mich, das wissen wir alle.«

Nari, Tae und Hana verdrehten die Augen, aber Soojin rauschte bereits durch den Raum und stellte sich mit ihrer Gruppe für die nächste Performance auf.

»Ihr Selbstvertrauen möchte ich haben«, meinte Hana.

»Sie hat's wirklich drauf, egal, was sie macht«, sagte Nari. »Wenn ihr mich fragt: Sie sollte das Spotlight kriegen. Sie will's ja auch unbedingt.«

»Nur weil sie's will, heißt das noch lange nicht, dass sie es auch verdient«, erwiderte Tae. »Klar, ihre Technik und ihr Timing sind perfekt, und sie trifft auch jeden Ton, aber irgendwie fehlt bei ihr ...« Sie suchte nach dem richtigen Wort.

»Die Seele?«, fragte Hana. »Vielleicht steckt ja doch ein bisschen Dämon in ihr.«

»Das war jetzt fies, Hana.« Nari schüttelte den Kopf.

»Ich wollte eigentlich Leidenschaft sagen«, bemerkte Tae trocken. »Aber Hana hat schon irgendwie recht. Ich meine, Soojin hat erst Stress mit den Dämonen bekommen, als die schon total stark waren. Vorher hat sie die einfach nicht an sich rangelassen. Genau wie sie auch sonst nichts an sich ranlässt. Sie scheint eine Art Mauer um sich zu haben. Einen fetten Schutzwall.«